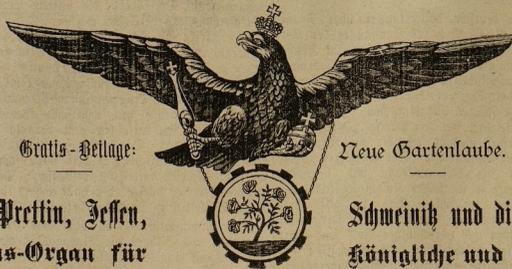


Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschließlich Postgebühren. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, andere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postleitungspreisliste Nr. 527.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Zeile 10 Pfennige oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Nekrolog 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 118.

Sonnabend, den 7. Oktober 1899.

III. Jahrg.

Bestellungen auf die „Annaburger Zeitung“ werden noch fortwährend entgegengenommen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Etat der Schulgemeinde pro 1. April 1899 bis dahin 1900 nebst Belegliste liegt von heute ab 14 Tage lang bei dem Schulinspektor Herrn Schimpke öffentlich aus. Annaburg, den 7. Oktober 1899. Der Schulvorstand. Lange.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Nächsten Montag, den 9. d. Mts., findet hierorts Gerichtstag vom Amtsgerichte Prettin statt.

Annaburg. Im Naturheilverein spricht morgen Herr Lehrer Kirten aus Weiskirchen über das Thema: „Der natürliche Beruf des Weibes als Gattin, Mutter und Familienarzt.“ Interessenten der naturgemäßen Heilweise, besonders die Damen, seien hier auf nochmals aufmerksam gemacht. Das Nähere wolle man aus dem Anzeigenteil dieses Blattes erfahren. Am Montag Abend hält der Naturheilverein seine Monatsversammlung für Oktober im Vereinslokale „zum goldenen Hühner“ ab.

Feritzberg. 3. Oktober. Am gestrigen Tage Abends kurz nach 7 Uhr wurde der ca. 50 Jahre alte, unverheiratete Arbeiter Carl Gartenstein aus Luckau beim Rangieren auf Bahnhofs-Eisenbahn unmittelbar hinter dem westlichen 2. Nebenwege in Richtung Stat. 57, 2 durch Heberwagen getödtet. Der Rangirzug war, mit der Maschine voran, bis etwa 20 m hinter dem Nebenweg wiederholt vorgezogen, um Güterwagen nach den verschiedenen Gleisen nach rückwärts abzuführen. Als der Zug nun gegen 7 Uhr, nachdem derselbe wieder soweit vorgezogen war, zurückrückte, wurde der leiblose Körper von dem Lokomotivführer der Rangiermaschine an der bezeichneten Stelle auf dem Bahnhofsquerer zur Bahnseite liegend bemerkt. Der Kopf war von Kumppe vollständig getrennt und lag zwischen den Schienen. Da beim Vorziehen des Rangirzuges von dem Lokomotivführer weder auf den noch neben der Bahn eine Person bemerkt wurde, so ist anzunehmen, daß der Verunglückte zwischen in Rücksichtbewegung befindlichen Räder der Wagen geraten ist. Alle Nebenumstände sprechen dafür, daß der 2c. Gartenstein selbst den Tod gesucht hat.

Mehdewitzsch. 4. Oktober. Das zwei Jahre alte Kind des Landwirts Ehrlich wurde vorgeführt von einem hoch mit Kartoffeln beladenen Wagen so unglücklich herab, daß es unter den Wagen geriet und durch Heberfahren einen schweren Schädelbruch erlitt. Das unglückliche Kind zog sich schon in der ersten Lebensjahre durch einen Fall eine Fraktur der Hand und einen Armbruch zu.

Letzmitz. Der Bergmann Johann Mügale ist am letzten Freitag in dem Grabe

„Wittensminerslund“ durch Kohlenfäule, welche sich von selbst losgelöst hatten, verunglückt worden. Er konnte leider nur als Leiche wieder zu Tage gefördert werden.

Wittenberg. 1. Oktober. Im südlichen Stranzenhause ist vor einigen Tagen ein Wittenberger Original, der 83 Jahre alte Karl Demuth gestorben. Den Namen findet man hier eine aus den 40er und 50er Jahren kommende Abbildung des Marktplatzes, die teils von einem Militärsoldaten, teils von einem Maler Dietrich hergeleitet ist. Auf den meisten dieser Bilder ist eine Sonntagssparade und nebenher sind 5 Wittenberger Originale dargestellt, welche durch die alljährlich nicht abbrechenden maritimen Eigenheiten der Darstellungen mit französischer Porträture gekennzeichnet sind. Da nicht etwas abseits vom Marktplatz ein kleiner Offizier, Kuntel von Dovesstein, Hauptmann der Militärartillerie-Abteilung, der in Freiheitskriege von Tambour zum Offizier avanciert ist. Dann trägt, begleitet von seinem Jugendfreund, der Besitzer des Hotels London, des jetzt Galan ist, Hans-Johann-Schiff, seinen unbedeutend biden Hund über den Markt. Nicht weit von ihm steht der Altermoos-Morgan, ein in sein Notizbuch schreibend, da. Nimm, wie ein Fiedelbogen, schließt mit Nierensteinen, die Raugewölke aus dem gefundenen Stimmeln blasend. Seit's Heinrich, ein armer Schwachsichtiger, über den Kopf und endlich ist auch, der Körper nach drei Wundungen gebildet, Demuths Karleiden, den großen Korb am Arm, dargestellt. Demuth näherte sich kummerlich, aber eifrig von dem Verkauf von Mohrrübenpulver, einem früher sehr beliebten Kaffeeersatz, das er selbst beizugewann, und von Glycerin oder Fettmischungen, die er selbst kochte, und er war dieser Vortragsweise, obgleich er selbst im Sonntagstaat, nicht eben sehr appetitlich aussehend, bei Kindern sehr beliebt. Mit zunehmendem Alter wurde der arme Alte fräntlich und gebrechlich, das kümmerliche Geschäft reichte nicht mehr zur Verdringung seiner bescheidenen Bedürfnisse aus und die Stadt nahm ihn deshalb in die Armen- und Krankenanstalt auf, wo er hat er sich, nachdem er in den letzten Jahren, seinen Verfall, an dem er nie schwer zu tragen gehabt, ganz verloren, nicht sehr nett benommen. Er zählte mit Jedermann, war mit allem unzufrieden und hatte hauptsächlich seinen Bedarf mit seinem eingebildeten Kaufherr, der niemals seinem Befehl, „vorzufahren“, nachkam. Nun ist er, der letzte von den letzten, auch still und zurückgezogen geworden und nun ist auch endlich sein Kaufherr gekommen und hat ihn hinausgeführt zum ewigen Frieden.

Kohlfurt. 2. Oktober. Wieder hat sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schwerer Unglücksfall sugetragen. Zwei in den Aufsatzgeräten nach Breslau arbeitende Streckenarbeiter wurden heute Vormittag von einer Rangiermaschine überfahren. Der eine mit Namen Hein aus Walbau, geriet unter die Maschine und war sofort tot. Die Näheren waren ihm über den Hals, über die rechte Hand und über die Beine gegangen. Der zweite, Namens Mutter von hier, kam glimpflicher davon. Ihn riß die Lokomotive nieder und schloß ihn ein Stück mit, jedoch er sah keine Verletzungen am Kopf und den Gliedmaßen davon trug.

Kathaus. 1. Oktober. Gestern lief in hiesiger Stadt das Gerücht um, daß Dreyfus sich bei seiner Schwester hierseits zum Besuch aufhalten. Eingelegene Erkundigungen ergaben, daß dies nicht der Fall war. Die jüngste Schwester von Dreyfus ist an den Fabrikarbeiter Grünbaum hierseits verheiratet und war die Brautjungfer von der Herkunft des D. schon glaubhaft.

Bei einer Treibjagd auf einem herrschaftlichen Gute bei Galau war der letzte Schuß,

der nach Beendigung des Treibens abgegeben wurde, der verhängnisvollste. Ein an der Jagd teilnehmender Fabrikant aus aus Finsterwalde schoß nämlich, als nachträglich ein Kaninchen aufsprang und zwischen den Treibern in das Dicksicht hineinlief, auf das Tier und verwundete dabei den Treiber N., der zufällig hinter seinen bereits in der bestimmten Richtung erschienenen Gesossen im Dicksicht zurückgefallen war, am Fuß, so daß dieser amputiert und ein künstlicher Fuß eingestiftet werden mußte. N. beanpruchte darauf, da er in seiner Erwerbsfähigkeit auf die Dauer und erheblich behindert war, von dem Jagdgesellschaft eine Entschädigung von 10000 Mk. beantragte sich aber im Wege des Vergleichs mit der Hälfte. Der Fabrikant ist, wie man mittel, gegen Haftpflicht versichert, sonst wäre es für ihn ein teures Kaninchen geworden.

Jalle. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Annullin, der am 6. Juli den Polizeiarbeiter Demosch niederschlug, wegen öffentlicher Beleidigung und Verletzung Morbes zu 8 Jahren und einem Monat Zuchthaus. Beauftragt war vom Staatsanwalt zwölf Jahre Zuchthaus. — Der Scheerenschleifer Schwämmlein, der einen Schulknaben durch einen Scheerenstoß so schwer verletzte, daß er starb, erhielt vom Schwurgericht eine einjährige Gefängnisstrafe.

Bernburg. 2. Oktober. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr entgleite hier bei der Weiche in der Cementfabrik Walbau ein Eisenbahnzug, der von Köthen kam. Nachdem die Lokomotive über das Herz der Weiche gefahren war, sprang der Postwagen plötzlich aus dem Geleis und schlug um. Der Postwagen schob sich in den Radwagen, wodurch auch ein Personwagen zum kippen kam, ohne jedoch umzukippen. Der Packmeister ist leicht verletzt worden, sonst ist Alles noch glücklich verlaufen.

Buttschütz (bei Weimar), 29. September. Bei dem gestrigen Hofmarkt ereignete sich ein schreckliches Unglück. Es wurden die Pferde eines Geschirrs scheu, gingen durch und rissen eine feilhaltende Wäldingfrau um, die fö gegen eine Wand gedrängt wurde, daß sie der Brustkante eingedrückt wurde; in wenigen Stunden starb sie an den erlittenen Verletzungen.

Neu-Ruppin. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich Mittwoch Abend 9 Uhr im Orte Gühlen. Beim Anfahren einer Kurre der hier durch Ansehen des Werdens die Arbeiterin Rosler so unglücklich vom Wagen, daß sie die Genick brach und der Tod auf der Stelle eintrat.

Seddin (Kreis Westpreignitz), 24. September. Seit 8 Jahren existiert in unserem Orte kein Schulhaus, trotzdem hier 130 Kinder der unterrichtet werden müssen. Der Unterricht wird während des Sommers in der Kirche und im Winter in einer Tischlerwerkstatt abgehalten. Die Kinder, welche zu Ostern konfirmiert werden, haben dem „Gour. f. d. Preign.“ zufolge während ihrer ganzen Schulzeit keinen Unterricht in einem Schulhause erhalten. Dem Lehrer ist eine Altemtlerwohnung als Dienstwohnung angewiesen.

Ein Mord und Selbstmord wurde Dienstag Abend in einer Wirtschaft in Frankfurt am M. verübt. Ein Gast hat dort eine Kellnerin und dann sich selbst erschossen. Beide sind tot. Wie es heißt, war der Mann ein Kellner aus Hamburg.

Weissen. Der achtjährige Sohn eines hiesigen Gewerbetreibenden hatte vorige Woche von dem in der Nachbarschaft wohnenden Bäckereimeister eine große Menge Pfandamenten gefressen bekommen und diese mit nach Hause genommen und das Kern-Zinnere verzehrt. Bald darauf stellte sich Unwohlsein und Müdigkeit ein und als der Knabe deshalb von seiner Mutter ins Bett gebracht worden war, seigten sich frampartige Indungen. Die besorgte Mutter schickte sofort nach einem Arzt. Durch Anwendung von Gegenmitteln konnte die Gefahr beseitigt werden. Der Knabe ist aber noch sehr schwach und muß das Bett fassen.

Berlin. 2. Oktober. Der Berliner Polizei-Geheimrat meldet von Sonnabend bis Montag 7 Selbstmorde und 2 Selbstmordversuche.

Auf dem Friedhofe bei dem Besuch des Grabes ihres Gatten verunglückt ist vor wenigen Tagen die 70-jährige Joh. A. in Berlin. Sie hatte sich nach dem Aufsteigen auf ein Weidenbojen, um dort einen Kranz auf dem Grabe ihres verstorbenen Mannes niederzulegen. Als Frau H. an dem Blumenstand des Hügels etwas ordnen wollte, stieß sie aus und fiel so unglücklich, daß sie einen komplizierten Bruch des linken Beines erlitt. Die Hülfserre der Verletzten wurden erst nach längerer Zeit von dem Kirchhofsinspektor gehört, der sie dann mittelst Krankenwagens nach dem südlichen Krankenhaus in Charlottenburg überführen ließ.

Eine entsetzliche That wird aus Stahm in Westpreußen gemeldet. Dort hat die vierundzwanzigjährige Tochter des Gerichtsbieners ihre drei jüngeren Geschwister im Alter von drei, sechs und acht Jahren in den Armen des Amtsgartens erwürgt. Das dritte konnte, wenn auch schwer verletzt, gerettet werden. Die Thäterin, welche in einem Anfall von Geistesstörung gehandelt zu haben scheint, hat sich der Staatsanwaltschaft in Elbing selbst gestellt.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Sonntag, den 8. Oktober 1899.

Ostkirche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 1/2 Uhr findet in Stolzenhain das Gustav-Adolf-Fest des Zweigvereins Epiorie Prettin statt. Herr Pastor Lange.

Handesamt Annaburg.

Eintragungen im Monat September 1899.

Geburten: Am 6. September dem Fabrikarbeiter Johann Spöry ein Sohn. Am 13. dem Fabrikarbeiter Wilhelm Neuge eine Tochter. Am 18. dem Streckenarbeiter Ernst Berger ein Sohn. Am 19. dem Maschinenführer Albert Drosdat ein Sohn. Am 19. dem Stations-Mittler Carl Wenzel ein Sohn. Am 29. dem Tischhändler Wilhelm Simon eine Tochter. Am 30. dem Steingutbrecher Christian Lüdeman zwei Töchter. Am 26. dem Fabrikarbeiter Gottfried Wilde eine Tochter.

Heiratungen: Am 10. September der Nadler Carl Wilhelm Grenz und die Wälderin Franziska Helene Lange.

Sterbefälle: Am 13. Otto Willy Thellmann, 3 Wochen alt. Am 15. Franz Richard Brand, 3 Jahre alt. Am 19. Max Willy Spöry, 12 Tage alt. Am 21. Paul Friedrich Richard Geyer, 1 Jahr alt, zu Burzen. Am 25., Ernst Willy Morgenstern, 7 Monat alt.

öffneter Räume, alle aber prallten zurück vor dem entsetzlichen Anblicke, der sich ihnen darbot. Gesicht und Hände bis auf die Knochen abgemagert, lag Marguerite Guereite entsetzt auf dem Fußboden, in dessen die sechs Hahns aus dem Kragen geschleudert sich schon in den Ecken herumdrückten oder unter den Möbeln des Gemaches verbargen. War der Tod des armen Geschöpfes von selbst eingetreten oder hatten ihre durch Hunger getriebenen eintägigen Kämpfe beeinflusst auf dem Gewissen? Liebliche Hausgenossen sorgten für ein anständiges Begräbnis ihrer Nachbarin, die Unglücklichere aber wurden umgebracht.

Zur Ausreise erregenden Meldung aus Gesebach in Hessen, es sei dort zwei Fremde durch Gesebachsplan verhaftet worden, weil sie Drohungen gegen den Jaren ausgesprochen hätten, wird amtlich mitgeteilt, daß lediglich ein betrunkener Handwerksbursche sich zu unziemlichen Auslassungen über den Jaren hinreißen ließ. Ein Bauernjunge, der diese Unmuthäußerungen hörte, brachte sie zur Kenntnis der Polizei, die den unwürdigen Handwerksburschen verhaftete.

Große Unterschlagungen sind beim Bahnhau der Linie Saarlautern-Andlingen angedeutet worden, wobei sich Beamte der Bahnhalterei und der Weichsichtkontrolle Hand in Hand arbeiteten. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet worden.

Ein Feuerbrand affigerte in Gesebach in Höhen 60 Häuser ein. Eine Frau und ein Kind verbrannten.

In Reueth an der Südbahn Friedrichs sind 48 neue Erkrankungen und 2 Todesfälle am gelben Fieber vorgekommen.

Beim Eisenbahnunfall in Hamburg sind nach amtlichem Bericht sieben Personen schwer und 23 leicht verletzt worden; Zote sind nicht zu beklagen. Das Unglück trug sich wie folgt zu: Von Flensburg war ein Refraktanz eingetroffen, dessen Zufahren, zum 19. Dragonerregiment in Metz ausgehoben, sich auf dem Geleise der Station am Kollorhor tummelten. Während des Aufenthalts fuhr ein Zug der Verbindungsbahn, aus dem Tunnel des Straßensüberganges kommend, in die Menge hinein, 30 Refraktanz überfahrend. Sofort trafen von allen Seiten Aerzte und Rettungswagen zur Hilfeleistung an der Unglücksstätte ein. Alle Verwundeten wurden nach dem Krankenhaus gebracht.

Ein Eisenbahnunfall ereignete sich in Helmstedt in Braunschweig. Auf dem dortigen Bahnhofs entgleitete ein Wagen eines Güterzuges, als dieser beim Einfahren eines Mittelgleises Zug aufbrach. Der Materialschaden ist bedeutend. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

In Alexandria (Ägypten) töteten sich 37 von einer Hochzeit zurückkehrende Bauern und Bäuerinnen unter die Weichsel, als plötzlich ein starker Sturm einwand und heftige Boote kenterten. 23 Personen ertranken, die übrigen 14 wurden von Fischern gerettet.

In der Nordsee sank das russische Schiff „Amor“. Sieben Mann der Besatzung sind ertrunken.

Nach einer solchen verächtlichen Nachweisung sind im Monat August 95 Schiffe verloren gegangen, darunter zwei deutsche. 375 Schiffe erlitten Beschädigungen, unter ihnen 27 deutsche.

mir und Ihre Gründe, durch welche Sie mich von meinem Vorhaben zurückbringen wollen, mögen stichhaltig sein. Aber es läßt sich nun einmal nichts mehr daran ändern; mein Entschluß steht fest. Wenn Sie mich wirklich zu lieben, wie Sie sagen, dann wird ich Sie nicht verachten können, auch wenn ich Schicksalserlöser bin. Magre Liebe, Fritz, vertrau! Wenn Sie mir misbrauchen, dann ist Ihre Liebe zu groß und sehr nicht!

„Du da Kind!“ rief Fritz lebenslustig, Magdas Hände immer wieder mit Reigen bedeckend. „Du prüfst, wie Dein unerschrockenes Herz es Dir eingibt. Du beurteilst die Welt, wie sie in Deinen Kinderkopfe sich spiegelt. Du kennst das Leben nicht und vor allen Dingen nicht das Theater. Aber ich, Kind, ich kenne beides. Ich will nicht besser machen als ich bin; ich war ein Drama-Kopf, der des Lebens schämenden Reiter einst in Dir hinein ergoß. Das heißt, es ist dich kenne, es ist Deine hohe Mädchenhochzeit mit so übermäßigem den Eindruck auf mich gemacht, daß ich allen Jugendhorstorten enthielte. Ich kann Dir nicht ausführlich detaillieren, twiselfen gerade meine Beziehungen zum Theater mit davon zu sprechen lassen. Du habest zu wissen. Aber heute las ich Dir Magda, Du bist nicht das Vieh und Geistes auf der Welt, bist du dem Tage an, wo ich Dich auf den Breiten weiß, für mich verloren — ich werde Dich dann als tot betrachten.“

Ziefe Magde überzog Magdas Gesicht; ihre Hände den seinen entziehend, wandte sie ihren

Ein höchst sensationeller Prozeß kommt demnächst in Moskau zur Verhandlung. Ein Arzt ist angeklagt, seinen Patienten mehrere chronische Krankheiten wissenschaftlich beigebracht zu haben, um sie länger finanziell ausbeuten zu können. Dr. S., befindet sich jetzt im Gefängnis.

Berliner Leben.

Vor dem Berliner Landgericht hat der Prozeß gegen die Leiter des einseitigen „Klub der Harmonen“, diese „temperamentvolle“ Spielergesellschaft, begonnen, in der sich neben Raubräubern auch die nicht fehlenden dunklen Exzentriker trafen, die einem Boso in Startenunfällen nochmals hätten lehren können. Daß manche junge Leute in der Wahl ihrer Eltern doch recht vorichtig sind, wird durch solche Prozeßverhandlungen immer wieder von Neuem bewiesen; Summen von 20,000, 30,000 Mark, die andere Leute ein Vermögen kennen, werden hier mit „jottvoller“ Nonchalance als Spielverluste oder Gewinne genannt, für die eventuell, wenn der Wähler nicht mehr zu haben ist, die Herren Eltern eintreten müssen. Und auch eintreten! Da muß man wirklich einmal wissen, welche Summen im Laufe eines Jahres, an grünen Tisch geopfert von einer Hand in die andere wandern. Wie viele zugende Willonen das sein mögen? Da erstieren wir uns ja mit Recht über Monte Carlo, aber wo sind die verehrten Eltern, die ihrem leistungsfähigen Sproßling das Portemonnaie so hoch hängen, daß ihm endlich wohl die Spielleidenschaft vergehen muß? Es muß daran gedacht werden, daß es auch Eltern gibt, welche nicht in Stände sind, gleichmäßig derartige Summen zu begleichen, wie viel junge Leute ehelos und reißlos werden, weil sie sich aus dem Kreise von Freunden wipen, die sich viele Passion erlauben können, nicht auszuliegen? Welche Angst erbet das seltsame Versehen! Die Preise, welche der Berliner Prozeß nicht zeigen, weil über das Berliner Reichthum hinaus. Wenn nur alle da wären, die in dieser Angelegenheit etwas zu sagen wissen! Das Verderben führt, der einen Grund dafür vorzubringen weiß, ist klar. Im Ubrigen bringt der Prozeß ja nichts neues. Berlin ist ein so großes Spielnetz, wie — manche andere Stadt, nicht jetzt heute und gestern, sondern schon seit manchem Jahre, — wenn nicht Jahrbundert. Daß der alte schmerzliche Fall Wucher ein ertragreicher Spieler war, dem König Friedrich Wilhelm III. (vor 1806) manches Mal die Schulden bezahlt hatte, ist historische Thatsache, ebenso hängt in anderer Weise der Tod des Polizeipräsidenten von Kinteburg, wie bekannt, mit einer Spielan gelegenheit zusammen. Die Berliner Polizei von heute weiß auch sehr gut, daß es ihr garnicht möglich ist, alle die Spielgesellschaften, die unter harmlosen Namen sich verbergen, aufzudecken. Die winterlichen Herren-Abendessen an der Spree, und auch anderswo, sind zum guten Teil nichts weiter als Auswüchsfelder für ein Spielchen, und hinter mancher Portiere eines Nebenimmers in Wein-Restaurant wird nach kräftigen getrunken. Daß die Spieler dem Spiel leidenschaftlich ergeben sind, daß schon manne trübe Gesichte betäubt, und die Schädler kommen nicht weit hinter,

die Gastwirtsgehilfen vor allen Dingen nicht zu vergehen. Und man kann sich gar nicht barriere wundern, daß die Spielbegeisterten immer weiter avanciert. Die Wettbewerber haben überhand genommen, da gleichsinnigbare Siebierhallen, die an Renntagen Tausende umgeben. Wer aber einmal an solchen Gewinnen gewöhnt ist, will ihn auch nicht entbehren. Und darum sind die Berliner auch am meisten dafür interessiert, was in dem Prozeß an neuen Klaffen herauskommt!

Kunst und Wissenschaft.

Die Zeit der neuen Feste ist jetzt da. Wie groß die Begeisterung ist, die viele Feste erleben, mag folgende von dem großen Gemälde Prof. v. Petersen (er aufgestellt) Berechnung zeigen. Werden die Feste nach der Durchsicht entweder im Freien oder im Zimmer von trockener Luft umspült, so bedarf es der aufsteigenden Feuchtigkeit, und durch diesen Prozeß gehen die Feste Wärme ab. Nimmt man an, daß der durchschnittliche Teil des wolkigen Strahlungs nur 15 Grad wärmt, so erfordert das Wasser, das darin enthalten ist, zu seiner Verdunstung 1000 Wärme, was damit ein halbes Pfund Wasser von 0 Grad bis zum Sieden erhitzt werden oder mehr als ein halbes Pfund Eis geschmolzen werden könnte. Die Berechnung dürfte auch denjenigen, welcher dem Schmelze der Feste vor Durchsicht keine große Beachtung zu schenken pflegt, zum Nachdenken anregen.

Herrnämter.

Der Kaiser als Künstler. Wenn der Kaiser in Rominten oder auf irgend einem anderen seiner Jagdschlösser weilt, geht auch die Kunst nicht leer aus. Zur Zeit befindet sich in Rominten Professor Frieze, ein etliche Jagdbilder zu malen. Aber nicht nur der Künstler dient in Rominten der Kunst, sondern auch der Kaiser selbst. In den Abendstunden pflegt der Monarch, wenn er Ruhe und Erholung auf seinen Jagdschlössern sucht, mit Vorliebe zu zeichnen. Hier wird auch der Kaiser zum Mitarbeiter der Kgl. Theater Inspektoren, als er zu neuen dramatischen Arbeiten, die ihm befallen und die zur Aufführung kommen sollen, Skizzen für Dekorationen und Figuren ausführt. Unter den Figuren sind es besonders Rittergestalten, die der Kaiser mit sehr genauer Beachtung des historischen Kostüms und der Bemalung auszuführen liebt, wie er denn auch die mit den Denkmalern in der Siegessäule zu Berlin betrauten Künstler durch seine eingehenden Ratschläge und herablassigen Kenntnisse wiederholt in Erlaunen gesetzt hat. Solche Figuren pflegt der Kaiser meist in Größe von 20 Zentimeter mit der Feder zu zeichnen, und zwar in kräftigen, klaren Strichlagen. Für die Ausstattung des betreffenden Dramas geben ihm die Ratschläge aus. Manches schöne Leben ist für solche Zwecke unter der kaiserlichen Hand entstanden.

Ein kaiserliches Gnadengeschenk von 10,000 Mark ist den evangelischen Gemeinden Bösch und Eichenberg bei Rützig (Westpreußen) als Beihilfe zu den Kosten für den Bau einer neuen Schule zugewendet worden. Ferner wählte der Monarch der katholischen Gemeinde zu Kronberg im Taunus 1000 M. zum Umbau ihrer Kirchengebäude.

Herrnämter von Gemland Dr. Thiel verließ der Kaiser zum 50-jährigen Jubiläum den Stern zum roten Adlerorden 2. Klasse. Dr. Thiel ist ein eifriger Vertreter des Deutschthums gegen die großpolnische Agitation.

Die internationale Luftballonfahrt fand am Dienstag statt, und zwar gleichzeitig von Berlin, Wien, Paris, London, Straßburg und Petersburg aus. In Berlin stiegen zwei Ballons aus. Dem interessanten Schauspiel wohnten viele Offiziere und eine große Zahl Geographen bei.

Eine direkte Telefonverbindung Berlin-Königsberg soll geschaffen werden. Die Linie soll über Warmenise-Gebirge führen.

Am 9. Oktober werden 25 Jahre seit der Gründung des Belpolstereins vergangen sein.

Der wegen des polnischen Mädchenmordes zum Tode verurteilte Strauß Gilner hat nach einer Mitteilung aus Rutenberg sein fürzlich abgelegtes Geständnis zurückgezogen. Er erklärte, er habe es abgelegt, um seine Einwirkung, die er für unmittelbar bevorstehend hielt, auf unbestimmte Zeit zu verschieben, und beharrt jetzt wieder dabei, er sei an dem Mord der Friga unschuldig. Die Beibehaltung von ihm beschuldigten, Erbmann und Wassermann, konnten ihr Alibi vollkommen beweisen und wurden aus der Liste entlassen.

Ein gutes Gewissen ist das beste Ansehen, heißt es. Der Bauer Job Schmidt in Wappolenreich (Niederböhmen) hat ein so gutes Gewissen, daß er kaum zu erweichen ist, zumal wenn er ein häufiges hat. Kürzlich nun ist dem Manne ein merkliches Ansehen passiert. Es war ziemlich spät in der Nacht, als er mit schwerem Rucksack aus dem Wirtshaus nach Hause wanderte. Statt in seine Wohnung, kam er auf den Bahnhof. Dort fand er einen Mann, und der Bauer, den seine Feste nicht mehr tragen konnten, machte sich auf dem Laufreite eines dem Train eingehobenen Personagens bequem. Er legte sich hin und schlief. Das Juppelornament bemerkte ihn nicht, und der Train ging ab. In Sigmundshergberg, 10 Kilometer weit von der vorerwähnten Station entfernt, hörten die Bahnbewohner das laute Schnarchen des Mannes, der noch immer auf dem Laufreite hingelagert lag. Der Bauer war sehr ungehalten, als man ihn aus dem Schlafe rüttelte. „Was ist in Ruh“, brummte er, „hust nicht in 'n Stuck!“ Erst als er über seine Lage aufgeklärt wurde, meinte er: „Sacka, ich hab' glaubt, ich lieg' in mein Bett und mei' Alte schliefert mit' sjo' wieder mit' n' Buschje!“

Für Geist und Gemüt.

— Zeigt geistes. Regisseur (zum Schmecken direkt): „Die Augenoten können wir gar nicht auf führen, außer Ghor ist ja viel zu langsam!“ — Direktor: „Nicht, nicht, wir erlauben einfach am Freitag das Publikum, mitzuführen!“

An die Nacht. Gehe Götter Du der Nacht! Breite Deines himmlischen Schattens Segend über dein und Mitternachts Mit süß träumerischen Nacht. Selig ersehnen der Schmecken! Was versiehet alles den Uns im Traum der Seligkeit, Kommt in unsere kranken Herzen!

S. B. — Übersetzt. I. Naber: „Wo ist denn hier das Wirtshaus?“ — Bauer: „In unterm Meierle's Kessel!“ — 2. Naber: „Fritz, gib' mal die Kano, Karte her!“ Das Weh' haben wir uns!

Der Grabhügel jemandes, der ihrem Glücke hinterzickel gemein, kasselle aufbauen mögen. Aber nun war es in ihre Hand gegeben, aus ihrer Passivität hinauszuwachen. Das Geschick hatte sich freundlich ihrer angenommen und über ihren Weg gezeigt, auf dem es ihr möglich wäre — wie sie weitergehen bis heute geblieben — ihr Glück schneller zu erringen. Und nun hatte sich diese Hoffnung als plötzlich illusorisch erwiesen. Das Eringen einer selbständigen Position, wodurch sie gehofft, ihrem Geliebten näher zu kommen, sollte den Versuch befehlen bedingen. D. das war gewiss zu hart von Fritz.

Dieser Friede herrschte ringsumher, das Klappern mit Raffestellen und Biergläser hatte aufgehört. Neben, an einem Tische, hatte das laute Sprechen und anfallende Beschwerden einiger Konventionellen, die mit mehreren hypermoder gestickten Herren per Dampf angekommen waren, Magda unangenehm berührt und ihren Gehörfang immer wieder unterbrochen. Endlich hatte auch diese Gesellschaft den Platz verlassen und den Weg nach dem „Gerbärgchen“ eingeschlagen. Um den Platz herum, wo Fritz und Magda saßen, war es still und leer geworden. Im Busch drüben auf der Steheseite ließ sich ein Nachhall ihr langgezogenes, leuchtend und klagendes Lied erlösen.

Ein schmerzliches Wehman Horstam Magda, sie hätte so sitzen und träumen mögen bis in alle Ewigkeit, bey Geliebten zur Seite, der sie so leicht, allmählich aufgeben wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Ein tüchtiger Drechsler

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Annaburger Steingutfabrik
Actien-Gesellschaft.

Kastanien

Seden Posten
kauft **Ernst Linke**, Böttchermeister

Süde, welche meine werthen Kunden im Besitz, bitte umgehend und spätestens bis zum 15. October er. franco Prettin zurückzugeben, da ich solche, welche länger als 4 Wochen oder zum Kartoffelansmachen zc. benutzt werden, fortan nicht mehr zurücknehme und berechne jetzt jeden Sack mit Mk. 1,00, gewöhnliche Futtermittelfäde à Mk. 0,50 Pfg. Zu leibe meine Säde nur bis zur Entleerung der darin empfangenen Waaren, nicht aber zu etwas Anderem und berechne à Stück und pro Tag 1 Pfg. Leihmiethe, gleich pro Monat 30 Pfg. und für entzwei zurückgelieferte Säde noch extra Kistlohn. Ebenso gilt dies für meine Brauntweinfässer, Petroleumalkonen, Blech- und andere Flaschen zc.
Alles Geliehene lasse ich nicht abholen, sondern es muß mit franco hier zurückgeliefert werden.

Adolf Weicholt, Prettin.

Uebersicht vorräthig Prospect gratis

Matheus'sches
Backpulver glöbt wohl-
schmeck-
Mathein kondensirten
Kuchen.

Padding-Pulver für feine
Zeamin Spelsen etc.
Vanillen-Zucker

Matheus. Berlin. Schicklerstr. 4

Wirtlich praktische Waschmaschinen

übertreffen weit alle bestehenden Systeme, wachen schnell, leicht und sauber jedes Quantum ohne vorherige Einweichung.
In haben bei

Annaburg. **Wilh. Grahl.**

Mast- und Ferkelpulver für Schweine

Paket 60 Pfg. empfiehlt die
Apothek Annaburg.

NB. Thierarzneibücher werden auf Verlangen gratis verabfolgt.

Leibbinden

nach ärztlicher Vorschrift
empfiehlt **Max Bucke.**

MAGGI

Suppen- und Speisen-Mürze,
Knorr's Hafermalz-Cacao,
Knorr's Erbsenwurst, Schweinsohren,
Knorr's Hafermehl
empfiehlt **Otto Riemann.**

Zuckerhonig,
à Pfd. 40 Pfg.,
türkisches Pflanzenmehl,
à Pfund 25 Pfg.
empfiehlt **C. Geist.**

Geröstete Kaffee's

pro Pfund 1,00 bis 2,00 Mk.
ausgezeichnete Mischung
aus der berühmten Dampf-Kaffeerösterei von
H. Schirmer Nachf.-Leipzig
empfiehlt **Max Bucke.**

Pudding-Pulver
in Bäckchen à 15 Pfg.
empfiehlt **Otto Riemann.**

Sämmtliche Herbst- und Winter-Neuheiten in Kleiderstoffen, Damen- und Kinder-Confection
sind jetzt in hervorragend großer und geschmackvoller Auswahl eingetroffen.
Diesjährige Saison-Neuheit: Schottisch carirte GOLF-Capes.
Morgenröcke, Matinees, Costümröcke und Bloufen.

Oskar Naumann, Wittenberg, Collegienstrasse 79.

Grosse Auswahl in garnirten
Damen- und Kinderhüten
eingegangen und empfehle zu ganz billigen Preisen.
Annaburg, am Markt. **Otto Kern.**

Fertige Aufbaum- u. Mahagoni-Möbel
in einfacher und eleganter Ausstattung.

Trumeaux und Spiegel in verschiedenen Größen, Kiefern- und Nischen-Einrichtungen

empfeicht zu den billigsten Preisen.
Annaburg. A. Wille, Tischlermeister.
vis-à-vis dem Gasthof zum Schwarzen Adler.

Gegen Fliegen.

Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe und Wanzen laßt nur „Lahr's Dalma“. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur adt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. in Annaburg in der Apotheke.

300 Stück gebrauchte Säcke
hat billigt zu verkaufen **Otto Riemann.**

Die vollkommenste
Drillmaschine
der Gegenwart, ohne Wechselräder jede andere Fruchtstellung, bedarf nur eines Handgriffes, durabel gebaut, leichter und sicherer Gang.

Kartoffel-Erntemaschinen
bester Qualität, großartige Leistung, feiner
Rübenschnneider, Kartoffelknetschen, Kartoffeldämpfer
billig zu haben unter Garantie bei
Wilhelm Grahl, Annaburg.

MACK'S

Schutz-Mark

PYRAMIDEN
Glanz-Stärke

Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt u. Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem allgewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vorwischen der Wäsche. Angenehmes Plättchen, leichte Löslichkeit, grosse Feigebigkeit, vortheilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.
Vorwärts in Packeten zu 10 und 20 P.
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Markc ersichtlich.
Heinrich Mack, Ulm a.D.
(Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.)

Fertige Betten,
gefüllt mit neuen doppelt gereinigten haubfreien böhmisch. Bettfedern (keine Füllnerfedern): Oberbett, Unterbett und 2 Kissen zusammen 22, 25 u. 30 Mk.; mit Daunen reichlich gefüllt, grossartiges Brautbett, 42 Mk.
Paul Leipziger, Wittenberg,
Mittelstrasse 59, am Holzmarkt.

Adolfo Pries y Ca
Malaga ● Gegr. 1770 ● Oporto
offeriren garantirt reinen
Portwein
Malaga à Mark 2.—
Sherry per 1/1 Flasche
Madeira excl. Glas.

Niederlagen: Philipp Krieger, Apotheker, Annaburg.
R. Buchholtz, Apotheker, Jessen.

Wechselformulare
zu haben in der Buchdruckerei bis. Wl.

Empfehle ähnerst gut gearbeitete, leicht laufende und gut
Fahrräder
Marke Urania
unter Garantie von Mk. 135 an.
Annaburg. **Oscar Scheibe.**

Haararbeiten
jeder Art, sowie Haar-Uhrketten mit Beschlag, zu Weihnachts-Geschenken passend, werden billigt angefertigt von
Frau Uhrmacher Schulze
in Prettin a. Gibe.
NB. Bestellungen hierauf nimmt Frau Savelandt, Annaburg, Mittelstrasse, entgegen.
Hochachtungsvoll D. O.

Naturheilverein
Annaburg.
Nächsten Sonntag, den 8. October Nachmittags 3 Uhr
wird im Saale des Gasthofs zum „Goldenen Ring“ Herr Lehrer Kirsten aus Weissenfels einen
öffentlichen Vortrag
über: „Den natürlichen Beruf des Weibes als Gattin, Mutter und Familienarzt“
halten. Zu diesem überaus wichtigen Vortrage sind Damen und Herren hierni freundlichst eingeladen.
Der Zutritt ist für Jedermann frei.
Der Vorstand.

Acker's Neue Welt.
Sonntag, den 9. October
Erntefest,
wozu freundlichst einladet
Ergebenst **Aug. Acker.**

Sonntag Vormittag 10 Uhr
adelt zum freischen
Speckkuchen
freundlichst ein **Herm. Beck.**

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meiner innigstgeliebten unvergesslichen Gattin und Mutter und unserer lieben Tochter sage hiermit Allen meinen tiefgefühltesten Dank.
Insbesondere Dank Herrn Pastor Ludwig für den prachtvollen Blumenkranz und die überaus zahlreiche Begleitung der lieben Dahingefahrenen zu ihrer letzten Ruhestätte; Dank noch dem „Männer-Gesang-Verein“ für die erhebenden Trauergesänge.
Möge der liebe Gott Alle vor solch schwerem Schicksalsfalsge bewahren!
Annaburg, den 5. October 1899.
Der trauernde Gatte
Fritz Dubro
im Namen aller Hinterbliebenen.

Redaktion Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 118.

Sonnabend, den 7. Oktober 1899.

III. Jahrg.

Bestellungen auf die „Annaburger Zeitung“ werden noch fortwährend entgegengenommen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Etat der Schulgemeinde pro 1. April 1899 bis dahin 1900 nebst Gehelste liegt von heute ab 14 Tage lang bei dem Schulseniorverwalter Herrn Schimpke öffentlich aus.

Annaburg, den 7. Oktober 1899.
Der Schulvorstand.
Lange.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Nächsten Montag, den 9. d. Mts., findet hierelbst Gerichtstag vom Amtsgerichte Prettin statt.

Annaburg. Im Naturheilverein spricht morgen Herr Lehrer Kirten aus Weishefeld über das Thema: „Der natürliche Beruf des Weibes als Gattin, Mutter und Familienärzt.“ Interessenten der naturgemäßen Heilweise, besonders die Damen, seien hier nochmals aufmerksam gemacht. Das Nähere wolle man aus dem Auswahlschiff dieses Blattes erfahren. Am Montag Abend hält der Naturheilverein seine Monatsversammlung für Oktober im Vereinslocale zum goldenen Ring ab.

Feriberg. 3. Oktober. Am gestrigen Tage Abends kurz nach 7 Uhr wurde der ca. 50 Jahre alte, unversehrte Arbeiter Carl Daxenfeld aus Zuckau beim Anfahren auf Bahnhöf Zuckau unmittelbar hinter dem westlichen 2. Ueberwege in Klom.-Stat. 57,2

„Wilhelmsengraben“ durch Kohlenfäule, welche sich von selbst losgelöst hatten, verhängt worden. Er konnte leider nur als Leiche wieder zur Erde gefördert werden.

Wittenberg. 1. Oktober. Im städtischen Krankenhaus ist vor einigen Tagen ein Wittenberger Original, der 83 Jahre alte Karl Demuth gestorben. Den Namen findet man hier eine aus den 40er und 50er Jahren kommende Abbildung des Marktplatzes, die teils von einem Militärkapitän, teils von einem Maler Dietrich hergestellt ist. Auf den meisten dieser Bilder ist eine Sonntagspolizei und nebenher sind 3 Wittenberger Originale dargestellt, welche durch die Abwägung nicht abgeriebenen markierten Eigentümlichkeiten der Dargestellten mit korrekter Porträttreue gekennzeichnet sind. Da nicht etwas abseits vom Offizierspark ein kleiner Offizier, Kuntel von Löwenstein, Hauptmann der Militärinfanterie-Abteilung, der im Freiheitskriege von Tambour zum Offizier avanciert ist. Dann trägt, begleitet von seinem Jagdbegleiter, der Befehl des Hofs von Hannover des jetzt Grafen H. v. Sanden-Schaff, seinen unbedeutend hiesigen Besuch über den Markt. Nicht weit von ihm steht der Altkonstler-Morgan, ein in sein Notizbuch schreibend, da. Nimm, wie ein Fiedelbogen, schließt mit Nischenfingern, die Nahtwolken aus dem gefundenen Stimmeln blasend, Sent's Heinrich, ein armer Schwachsinniger, über den Altes und Neues ist auch, der Körper nach drei Witzungen schiedt, Demuth's Karlehen, den großen Korb am Arm, dargestellt. Demuth näherte sich kümmerlich, aber eifrig von dem Verkauf von Mohrrübenpulver, einem früher sehr beliebten Kaffeeersatz, das er selbst beizete, und von Gerichten oder Pflanzensalben, die er selbst kochte, und er war dieser Blätter wegen, obgleich er selbst im Sonntagsstaat, nicht eben sehr appetitlich aussehend, bei Kindern sehr beliebt. Mit zunehmendem Alter wurde der arme Alte fränkisch und gebrechlich, das kümmerliche Geschäft reichte nicht mehr zur Verdringung seiner bescheidenen Bedürfnisse aus und die Zahl nahm ab, bis er schließlich in die Armen- und Krankenanstalt auf. Hier hat er sich, nachdem er in den letzten Jahren, seinen Verstand, an dem er nie schwer zu tragen gehabt, ganz verloren, nicht sehr nett benommen. Er zankte mit Jedermann, war mit seinen Kindern und hatte hauptsächlich schweres mit seinen eingebildeten Aufsehern, seinen Waisen, vorzuführen, nach dem er starb, der letzte von den Fünfem, und zur Ruhe gekommen und nun ist er sein Aufseher gekommen und hat ihn über den ewigen Frieden.

Art. 2. Oktober. Wieder hat sich hiesigen Bahnhöf ein schwerer Unfall ereignet. Zwei in den Ausfahrtsnach Dresden arbeitende Streckenarbeiter heute Vormittag von einer Schiene überfahren. Der eine mit dem Namen Walbau, geriet unter die Räder und war sofort tot. Die Näheren über den Hals, über die rechte Brust über die Beine gegangen. Der andere Mutter von hier, kam glimpflich davon. Ihn riss die Lokomotive nieder und ein Eisenstück, welches er schlug, schlugen am Kopf und den Gliedern trug.

Wittenberg. 1. Oktober. Gestern lief in Stadt das Gerücht um, daß Dreyfus einer Schwester hierelbst zum Besten. Eingezogene Erkundigungen, daß dies nicht der Fall war. Die Schwester von Dreyfus ist an den der Gräfinhaus hierelbst verheiratet die Nachricht von der Herkunft des glücklichen Dreyfus auf einem herrschaftlichen bei Calau war der letzte Schuß,

der nach Beendigung des Treibens abgegeben wurde, der verhängnisvollste. Ein an der Jagd teilnehmender Fabrikant aus aus Finsterwalde schoß nämlich, als nachträglich ein Kaninchen aufsprang und zwischen den Treibern in das Dicht hineinfliegt, auf das Tier und verwundete dabei den Treiber A., der zufällig hinter seinen bereits in der bestimmten Richtung erschienenen Genossen im Dicht zurückgelassen war, am Fuß, so daß dieser amputiert und ein künstlicher Fuß eingestiftet werden mußte. A. beanpruchte darauf, da er in seiner Gewerbsfähigkeit auf die Dauer und erheblich behindert war, von dem Jagdbegleiter eine Entschädigung von 10000 Mk., bezugte sich aber im Wege des Vergleichs mit der Hälfte. Der Fabrikant ist, wie man mittel, gegen Haftpflicht versichert, sonst wäre es für ihn ein teures Kaninchen geworden.

Halle. Das hiesige Schwurgericht verurteilt den Arbeiter Augustin, der am 6. Juli den Polizeiergenten Demwald niederrichtig vor öffentlicher Beledigung und Verletzung Morbes zu 8 Jahren und einem Monat Zuchthaus. Beantragt war vom Staatsanwalt zwölf Jahre Zuchthaus. — Der Scheerenschleifer Schwämmlein, der einen Schulknaben durch einen Scheerenschiff so schwer verletzte, daß er starb, erhielt vom Schwurgericht eine einjährige Gefängnisstrafe.

Bernburg. 2. Oktober. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr entgleit hier bei der Weide in der Gementfabrik Walbau ein Eisenbahnwagen, der von Köthen kam. Nachdem die Lokomotive über das Herz der Weide gefahren war, sprang der Holzwagen plötzlich aus dem Geleis und schlug um. Der Holzwagen hob sich in den Radwagen, wodurch auch ein Arbeiter zum Klappen kam, ohne jedoch unversehrt zu sein. Der Radmeister ist leicht verletzt worden, sonst ist Alles noch glücklich verlaufen.

Buttkätz. (bei Weimar), 29. September. Bei dem getrigen Hofmarkt ereignete sich ein schreckliches Unglück. Es wurden die Pferde eines Gehärschen, gingen durch und rissen eine feilhaltende Wädlingsfrau um, die sie gegen eine Wand gedrängt wurde, in wenigen Stunden hart bei an den erlittenen Verletzungen.

Neu-Buppin. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich Mittwoch Abend 9 Uhr im Orte Gühlen. Beim Ausfahren einer Fuhrer des hiesigen Posters so unglücklich vom Wagen, daß sie das Genick brach und der Tod auf der Stelle trat.

Seddin. (Kreis Weiskirchen), 24. September. Seit 8 Jahren existiert in unserem Orte kein Schulhaus, trotzdem hier 150 Kinder unterrichtet werden müssen. Der Unterricht wird während des Sommers in der Kirche und im Winter in einer Tischlerwerkstatt abgehalten. Die Kinder, welche zu Ostern konfirmiert werden, haben dem „Gour. f. d. Freig.“ zufolge während ihrer ganzen Schulzeit keinen Unterricht in einem Schulhause erhalten. Dem Lehrer ist eine Altkellnerwohnung als Dienstwohnung angewiesen.

Ein Mord und Selbstmord wurde Dienstag Abend in einer Wirtschaft in Frankfurt a. M. verübt. Ein Gast hat dort eine Kellnerin und dann sich selbst erschossen. Beide sind tot. Wie es heißt, war der Mann ein Kellner aus Hamburg.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Witten. Der achtjährige Sohn eines hiesigen Gewerbetreibenden hatte vorige Woche von dem in der Nachbarschaft wohnenden Bäckermeister eine große Menge Pfandamenten gestohlen bekommen und diese mit nach Hause genommen und das Korn-Zunere verzehrt. Bald darauf stellte sich Unwohlsein und Müdigkeit ein und als der Knabe deshalb von seiner Mutter ins Bett gebracht worden war, seigten sich frampartige Juckungen. Die befohlene Mutter schickte sofort nach einem Arzt. Durch Anwendung von Gegenmitteln konnte die Gefahr beseitigt werden. Der Knabe ist aber noch sehr schwach und muß das Bett fassen.

Berlin. 2. Oktober. Der Berliner Polizeibericht meldet vom Sonnabend bis Montag 7 Selbstmorde und 2 Selbstmordversuche.

Auf dem Friedhof bei dem Besuch des Grabes ihres Gatten verunglückt ist vor wenigen Tagen die Frau Joha in Berlin. Sie hatte sich nach dem Aufstehen auf dem Grab begeben, um dort einen Kranz auf dem Grabe ihres verstorbenen Mannes niederzulegen. Als Frau H. an dem Blumenstand des Hügels etwas ordnen wollte, stieß sie aus und fiel so unglücklich, daß sie einen komplizierten Bruch des linken Beines erlitt. Die Hülfserre der Verletzten wurden erst nach längerer Zeit von dem Kirchhofsinspektor gehört, der sie dann mittelst Krankenwagens nach dem städtischen Krankenhaus in Charlottenburg überführen ließ.

Eine entsetzliche That wird aus Stuhm in Westpreußen gemeldet. Dort hat die vierundzwanzigjährige Tochter des Gerichtsbieners ihre drei jüngeren Geschwister im Alter von drei, sechs und acht Jahren in den Brunnen des Amtsgartens geworfen. Zwei von den Kindern ertranken. Das dritte konnte, wenn auch schwer verletzt, gerettet werden. Die Thäterin, welche in einem Anfall von Geistesstörung gehandelt zu haben scheint, hat sich der Staatsanwaltschaft in Elbing selbst gestellt.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Sonntag, den 8. Oktober 1899.

Verstorbene: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 1/2 Uhr findet in Stolzenhain das Gustav-Abolfzeit des Zweigvereins Epiorie Prettin statt. Herr Pastor Lange.

Standesamt Annaburg.

Eintragungen im Monat September 1899.

Geburten: Am 6. September dem Fabrikarb. Johann Spobry ein Sohn. Am 13. dem Fabrikarbeiter Wilhelm Reiche eine Tochter. Am 18. dem Streckenarbeiter Ernst Berger ein Sohn. Am 19. dem Maschinisten Albert Drosbat ein Sohn. Am 19. dem Stations-Assistent Carl Precht ein Sohn. Am 29. dem Tischhändler Wilhelm Simon eine Tochter. Am 30. dem Steingruberehrer Christian Lüdeman zwei Töchter. Am 26. dem Fabrikarbeiter Gottfried Wibe eine Tochter.

Geschlossungen: Am 10. September der Adler Carl Wilhelm Grenzky und die Plättern Franziska Helene Lange.

Scherfalle: Am 13. Otto Willy Thelemann, 3 Wochen alt. Am 15. Franz Richard Brand, 2 Jahre alt. Am 19. Max Willy Spobry, 12 Tage alt. Am 21. Paul Friedrich Richard Czer, 1 Jahr alt. Am 21. Paul Friedrich Richard Czer, 1 Jahr alt. Am 25. Ernst Willy Mogeniem, 7 Monat alt.

